



Behandlung von Erkrankungen/ Verletzungen mit Medikamenten

Patientenname und -adresse

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient, sehr geehrte Eltern,

bei Ihnen ist eine medikamentöse Behandlung geplant. Dieser Aufklärungsbogen dient der Vorbereitung des Aufklärungsgesprächs. Bitte lesen Sie ihn vor dem Gespräch aufmerksam durch und füllen Sie den Fragebogen gewissenhaft aus.

Warum und wie wird behandelt?

Die Ergebnisse der Untersuchung(en) ergaben bei Ihnen eine Erkrankung/Verletzung, die mit einem Medikament behandelt werden sollte. Bei Ihnen liegt folgende Erkrankung/Verletzung vor:

Blank lines for patient information

bitte bezeichnen

Wir raten zur Behandlung mit dem/den Medikament(en):

Blank lines for medication information

bitte bezeichnen

Wirkung des Medikaments

Mit der Anwendung des Medikaments wollen wir Folgendes erreichen:

- Heilung
Kürzeren Krankheitsverlauf
Unterstützung der Vitalfunktionen

- Unterstützung der Immunabwehr
Schmerzlinderung
Verhinderung/Verzögerung des Fortschreitens der Erkrankung
Verhinderung von Folgeerkrankungen/Spätschäden
Behandlung von Krankheitsfolgen
Ersetzung körpereigener Hormone oder Botenstoffe
andere Wirkung ggf. bezeichnen

Wie und wie lange erfolgt die Behandlung?

Vorgesehen ist die Gabe des Medikaments mittels

- Einspritzung (Injektion)
unter die Haut
in eine Vene
in eine Arterie
in Muskeln/Weichteile
in Gelenke/Wirbelgelenke
in den Rückenmarkskanal
in die Rippenfellhöhle
in die Bauchhöhle

ggf. bezeichnen

- Infusion in eine Vene

bitte z.B. Blutgefäße, Gelenke und/oder Lokalisation der Infusion näher bezeichnen

- Gabe als
Tabletten/Kapseln
Zäpfchen
Pflaster
Salbe
Nasenspray

- Aerosol (Aufnahme über die Atemwege)
- _____
ggf. bezeichnen
- _____
andere Anwendungsform ggf. bezeichnen

Folgende **Dosierung** ist vorgesehen:

Die Behandlung **dauert** voraussichtlich

- etwa _____ Tage
- etwa _____ Wochen
- etwa _____ Monate
- etwa _____ Jahre
- unbestimmte Zeit
- lebenslang

Andere Behandlungsmöglichkeiten

Anstelle der Behandlung, die wir Ihnen vorschlagen, kommen folgende **andere Medikamente/Behandlungsmöglichkeiten** in Betracht:

- Keine
- Andere Medikamente/Behandlungsmethoden

ggf. bezeichnen, z.B. andere Medikamente, Kombinationsbehandlung, physikalische Therapie, Operation

Vor- und Nachteile dieser Medikamente/Methoden im Hinblick auf Risiken, Belastungen und Heilungschancen gegenüber der vorgeschlagenen Behandlung sind:

bitte bezeichnen

Risiken und mögliche Komplikationen

Bitte bedenken Sie: Es gibt kein wirksames Medikament ohne **unerwünschte Nebenwirkungen**. Ihre Häufigkeit und Schwere hängt von der Art des Medikaments, zum erheblichen Teil aber auch von seiner **Dosierung**, Ihrem **Gesundheitszustand** und der **Dauer der Behandlung** ab. Vor- und Begleiterkrankungen (z.B. Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Funktionseinschränkungen wichtiger Organe, Stoffwechselerkrankungen, Durchblutungsstörungen) können das Behandlungsrisiko erhöhen. Sie können in Einzelfällen aber auch lebensbedrohlich sein und u.U. weitere Behandlungsmaßnahmen erfordern.

Allgemeine Nebenwirkungen und Risiken der medikamentösen Behandlung

- **Allergie/Unverträglichkeit** (z.B. auf Latex, Medikamente) kann zu einem akuten Kreislaufschock führen, der intensivmedizinische Maßnahmen erfordert. Sehr selten sind schwerwiegende, u.U. bleibende Schäden (z.B. Organversagen, Hirnschädigung, Lähmungen). Leichtere allergische Reaktionen können vorübergehend Schwell-

lung, Juckreiz, Niesen, Hautausschlag, Schwindel oder Erbrechen verursachen.

- **Haut-/Gewebe-/Nervenschäden** durch die Lagerung und eingriffsbegleitende Maßnahmen (z.B. Einspritzungen, Desinfektionen, Laser, elektrischer Strom) sind selten. Mögliche, u.U. dauerhafte Folgen: Schmerzen, Entzündungen, Absterben von Gewebe, Narben sowie Empfindungs-, Funktionsstörungen, Lähmungen (z.B. an den Gliedmaßen).
- **Blutergüsse, Nachblutungen und Infektionen** (z.B. Abszess) an der Einstichstelle, die eine Nachbehandlung erfordern, sind selten. Sehr selten breiten sich solche Infektionen im Körper aus und führen zu einer **lebensbedrohlichen Blutvergiftung (Sepsis)**, die einer stationären Behandlung bedarf.

Spezielle Nebenwirkungen des/der für die Behandlung vorgesehenen Medikamente(s)

- Es gibt unerwünschte Wirkungen, die bei bestimmten Medikamenten stets auftreten können (z.B. die Erhöhung der Blutungsgefahr bei gerinnungshemmenden Medikamenten), ohne dass sich daraus im Einzelfall Komplikationen ergeben müssen. Nur bei wenigen Medikamenten können neben den erwünschten Wirkungen schwerwiegende Folgen nicht vermieden werden (z.B. der Verlust der Zeugungsfähigkeit bei Behandlung mit Hormonen bei Krebserkrankungen).
- Die speziellen unerwünschten Wirkungen des/der für die Behandlung vorgesehenen Medikamente(s) werden wir mit Ihnen besprechen und Ihnen erklären, welche dieser Nebenwirkungen aus unserer Sicht für Ihre Entscheidung von Bedeutung sein können. Bitte lesen Sie zusätzlich den Beipackzettel des/der Medikamente(s) sorgfältig durch, und fragen Sie uns oder Ihren Hausarzt nach allem, was Ihnen wichtig erscheint.
- Damit Sie die Darstellung der Nebenwirkungen im Medikamentenbeipackzettel besser verstehen und einschätzen können, sollten Sie Folgendes wissen:

- Das Arzneimittelgesetz stellt sehr strenge Anforderungen an die Aufklärung der Patienten. Medikamentenbeipackzettel führen bei den möglichen Nebenwirkungen deshalb zum Teil auch Komplikationen auf, die extrem selten im zeitlichen Zusammenhang mit der Anwendung der Medikamente aufgetreten sind, ohne dass es einen Nachweis dafür gibt, dass diese Komplikationen ursächlich auf das jeweilige Medikament zurückzuführen sind.

Die unterschiedlichen Häufigkeitsangaben von Nebenwirkungen bedeuten Folgendes: **sehr häufig**, d.h. bei mehr als 1 von 10 Patienten (>10 %); **häufig**, bis zu 1 von 10 (1–10 %); **gelegentlich**, bis zu 1 von 100 (0,1–1 %); **selten**, bis zu 1 von 1000 (0,01–0,1 %); **sehr selten**, bis zu 1 von 10000 der behandelten Patienten (<0,01 %).

- Wir schlagen Ihnen die Behandlung mit einem Medikament nur dann vor, wenn wir aufgrund sorgfältiger Prüfung davon ausgehen dürfen, dass die positive Wirkung die möglichen unerwünschten Nebenwirkungen deutlich überwiegt.

Bitte fragen Sie im Aufklärungsgespräch nach allem, was Ihnen wichtig oder noch unklar erscheint.

Mögliche Gegenanzeigen (Kontraindikationen)

Die Anwendung des/der für die Behandlung in Betracht kommenden Medikament(e)s kann durch Vor- und Begleiterkrankungen, durch Verletzungen, eine Schwangerschaft, Anomalien (Unregelmäßigkeiten) oder andere Umstände ausgeschlossen oder eingeschränkt sein. Auch während der Behandlung mit dem/den vorgesehenen Medikament(en) können Sie erkranken oder andere Umstände eintreten, die eine weitere Behandlung mit diesem Medikament ausschließen oder einschränken.

Bitte informieren Sie uns umgehend über neue Erkrankungen, Verletzungen, Änderungen des Gesundheitszustands, die Einnahme neuer Medikamente oder eine Schwangerschaft, damit wir prüfen können, ob das Medikament abgesetzt oder durch ein anderes ersetzt werden muss.

Mögliche Wechselwirkungen

Die Wirkung des Arzneimittels, mit dem wir Sie behandeln, kann durch Arzneimittel, die von anderen Ärzten/Zahnärzten wegen anderer Erkrankungen verordnet werden, verstärkt oder auch aufgehoben werden. Verstärken können sich vor allem auch die unerwünschten Wirkungen, und es können zusätzlich andere Nebenwirkungen auftreten.

Bitte teilen Sie uns deshalb alle Medikamente mit, die Sie zurzeit einnehmen oder in den letzten Wochen eingenommen haben, damit wir uns ein genaues Bild machen können. Am besten bringen Sie – sofern möglich – Ihre Medikamente mit.

Bitte informieren Sie Ärzte und Zahnärzte, die Sie im gleichen Zeitraum aufsuchen, über die Behandlung mit dem/den von uns verordneten Medikament(en).

Erfolgsaussichten

Der Behandlungserfolg einer medikamentösen Therapie hängt von vielen Faktoren ab, beispielsweise der Art der Erkrankung, Art und Dosis des verordneten Medikaments, eventuellen Vorerkrankungen/Begleiterkrankungen (z.B. Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Funktionseinschränkungen wichtiger Organe, Stoffwechselerkrankungen, Durchblutungsstörungen), der physischen und psychischen Verfassung. Ein Heilungserfolg kann daher nicht garantiert werden.

Verhaltenshinweise

Vor der Behandlung

Bitte legen Sie einschlägige **Unterlagen** wie z.B. **Ausweise/Pässe** (Marcumar®, Allergie, Implantate etc.), **Befunde** und **Bilder** – soweit vorhanden – vor.

Bitte informieren Sie uns über alle Medikamente (auch pflanzliche und rezeptfreie), die Sie einnehmen. Der behandelnde Arzt wird dann entscheiden, ob und wann diese Medikamente abgesetzt bzw. durch ein anderes Mittel ersetzt werden müssen.

Der Fragebogen enthält Fragen zur Krankenvorgeschichte, nach der Behandlung mit anderen Medikamenten sowie nach Lebensgewohnheiten, die für die Wahl der Behandlungsmethode und der Medikamente von Bedeutung sein können. Bitte beantworten Sie die Fragen sorgfältig. Je nach der Art des Medikaments, das für die Behandlung in Betracht kommt, werden wir Ihnen möglicherweise zusätzliche Fragen stellen und weitere Verhaltenshinweise geben.

Während der Behandlung

Ändern Sie niemals Dosis und Zeitplan ohne Rücksprache mit Ihrem Arzt und befolgen Sie immer die Einnahmeanweisungen Ihres Arztes!

Es gibt Medikamente, die Ihre Arbeitsfähigkeit, Ihr Seh-, Denk- und Reaktionsvermögen und deshalb auch Ihre Fähigkeit beeinträchtigen können, klare Entscheidungen in wichtigen Angelegenheiten treffen zu können, bei der Bedienung gefährlicher Maschinen die Kontrolle zu haben und ein Fahrzeug sicher im Straßenverkehr zu führen oder sich als Fußgänger im Verkehr sicher zu bewegen. Befolgen Sie gewissenhaft die Anweisungen des Arztes, die er Ihnen bei solch möglichen Folgen des Medikaments gibt.

- Einschränkung der Arbeitsfähigkeit:

 Art und Dauer der Einschränkungen ggf. bezeichnen

- Einschränkung der Straßenverkehrsfähigkeit:

 Art und Dauer der Einschränkungen ggf. bezeichnen

Bitte informieren Sie sofort die Ärztin/den Arzt bei neu auftretenden Schmerzen, Sehstörungen, Atembeschwerden, Herz-Kreislauf-Beschwerden, Drehschwindel, Übelkeit, Benommenheit, Magen-Darm-Beschwerden, Schwellungen, Nachblutungen oder Fieber über 38 °C oder anderen Anzeichen, die mit der medikamentösen Behandlung in Zusammenhang stehen könnten, auch wenn diese Beschwerden erst einige Zeit nach dem Beginn der Behandlung auftreten!

 Ort, Datum, Uhrzeit

 Ärztin/Arzt